

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

20. Mittwoch, am 10. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Ausführliche Lebens- und Regierungs-Geschichte Friedrich Wilhelm's III. Königs von Preußen. Bearbeitet von Dr. A. Cohnfeld. Erster Band. Berlin, Lewent's Verlagsbuchhandlung. 1840. gr. 8. XVI und 800 Seiten.

Von diesem Werke, dessen erste Bogen unser Mitarbeiter v. Wachsmann schon in Nr. 84 des vorigen Jahrganges mit dem verdienten Lobe angezeigt hat, liegt nun der erste Band vollständig vor uns. Ihm ähnlich werden noch zwei erscheinen und das hier Begonnene vervollständigen. Was der Verfasser dabei beabsichtigt, geht am besten aus den Schlussworten seiner Vorrede hervor, worin er sich folgendermaßen ausspricht:

„Des gestorbenen herrlichen Königs Geschichte will ich Euch erzählen. Wie er gelebt, was er gelitten, was er Freudiges empfunden, was er Großes gedacht und Großes gewirkt hat, will ich Euch künden. Meint Ihr, ich überhebe mich, daß ich so Gewaltiges unternehme? Tadeln mich nicht! Wohl weiß ich, daß nur ein Meister es wagen dürfte, das Bild seines Lebens und Wirkens zu zeichnen! Aber nicht auf meine Weisheit vertraue ich. Meine heiße unvergängliche Liebe zu dem großen, uns gestorbenen König giebt mir den Beruf. Darum habet Nachsicht. Wo meine Liebe fehlet, laßt Eure Liebe den Mangel ersetzen. Vertrauet meinem Willen! Ein Werk, das meinem Herzen so heilig ist, ein Werk, dem ich das volle Maas meiner Kräfte mit Freuden zu widmen geschworen habe, — das wird, ich hoffe es, nicht ganz misslingen. Mein Buch soll ein Katechismus Eurer Liebe zu dem heimgegangenen König werden; mein Buch soll der Born seyn, aus dem Euer Schmerz seine Wahrheit und Eure Erinnerung ihre Freude schöpft.

Dazu möge Gott mir seinen heiligen Beistand verleihen!“

Und in der That, aus jeder Seite spricht der Enthusiasmus für seinen geliebten König, spricht der reinsten Wille, spricht die treueste Vaterlandsliebe. Dabei ist der Styl weder geschraubt noch vulgär, sondern der natürliche eines gebildeten Mannes mit edlem, für alles Hohe, Schöne und Gute glühendem Herzen, der zu gleichen Lesern spricht, oder doch fest überzeugt ist, diese

Gefühle in ihnen zu entzünden, zu beleben, zu kräftigen. So kann er sein Werk mit Recht einen Katechismus nennen, denn selbst dem Unbelesensten wird hier Stoff und Ansicht gegeben, zu lernen was Verehrung und Liebe für Fürst und Vaterland vorschreiben.

Dieser erste Band enthält 10 Hauptabschnitte, welche mit folgenden Ueberschriften bezeichnet sind: Jugendgeschichte. Der Kronprinz. Thronbesteigung. Huldigung. Regententhätigkeit. Häusliches Leben. Das Jahr 1801. Erfolge. Verwicklungen. Krieg. So führt uns der Verfasser bis zu dem am 9. Juli 1807 abgeschlossenen Frieden zu Tilsit und mit ihm zu einem wichtigen und trüben Abschnitte in der Geschichte Fr. Wilhelm's III., der aber nach Jahren ruhiger und gemessener Vorbereitung, dann zu um so glorreicherer Erhebung führte. Durch diese Zeiten und bis zu den letzten Augenblicken des edlen Königs, dessen Andenken dieses acht patriotische Werk geweiht ist, werden uns nun die beiden folgenden Bände führen, deren baldigem Erscheinen wir entgegen sehen können. Möchten doch dann die artistischen Beilagen mehr den Kunstforderungen unserer Tage entsprechen! Es ist dies das einzige, was an dem auf gutes Papier sehr leserlich gedruckten Buche auszusagen ist.

Th. Hell.

Aus dem Leben. Von H. König. 2 Theile. Stuttgart, bei Cast. 1840.

Der Verfasser theilt in diesen beiden Bänden eine Auswahl seiner früher in Journalen zerstreuten kleineren Aufsätze mit, welche er nochmals überarbeitet, und unter dem vorgesezten Titel zu einem Ganzen verbunden hat. Größtentheils sind es Erzählungen von Erlebnissen, die er mit Reflexionen verwebt hat, und die, zum Theil wenigstens, dem Leser Interesse gewähren. Für den bedeutendsten dieser Aufsätze halten wir den unter dem Titel: Exkommunikation. Er enthält des Verfassers Jugendgeschichte, seine Flucht, als er Franziskaner werden sollte, seine Zweifel an der Lehre, in der er erzogen worden, und endliche Exkommunikation, als er eine Schrift unter dem Titel: „Rosenkranz eines Katholiken,“ herausgegeben hatte. — Auch der „Besuch in Weimar“